

## Die Entwicklung des Schweizer Buchs von 2001 bis 2007

Silvia Brandigi

Ab dem Jahr 2007 steht „Das Schweizer Buch“, die Schweizerische Nationalbibliografie<sup>1</sup>, auf zwei Arten elektronisch zur Verfügung: in der dynamischen Online-Version mit erweiterten Recherchemöglichkeiten abfragbar über den Bibliothekskatalog Helveticat<sup>2</sup>, Inbetriebnahme Januar 2006, sowie in der statischen PDF-Ausgabe<sup>3</sup>, Inbetriebnahme Januar 2007<sup>4</sup>. Der Zugriff auf die elektronischen Versionen ist passwortfrei und kostenlos. Die Druckausgabe der Nationalbibliografie wurde nach 106 Jahrgängen unter der Redaktion der Nationalbibliothek (NB) eingestellt. Die seit 1943 bestehende Namensgebung der Nationalbibliografie „Das Schweizer Buch = Le Livre suisse = Il libro svizzero“ bleibt sowohl für die dynamische als auch für die statische Ausgabe erhalten. Ab 2001 erscheint das Schweizer Buch in fünf Sprachen, die hinzukommenden Paralleltitel lauten: „Il cudesch svizzer = The Swiss book“. Nebst der seit 1901 ausgeführten redaktionellen Betreuung wurde die NB ab 2001 auch die Herausgeberin des Schweizer Buchs. Von 1943 bis 2001 hatte der SBVV, der Schweizerische Buchhändler- und Verleger-Verband, die Funktion des Verlegers der Nationalbibliografie inne. Die NB verfolgt eine landeskundliche und territoriale Konzeption ihrer Bibliografie, eine Aufgabe, die bundesrechtlich verankert ist: „Die Nationalbibliothek hat zur Aufgabe, gedruckte oder auf anderen Informationsträgern gespeicherte Informationen, die einen Bezug zur Schweiz haben, zu sammeln, zu erschließen, zu erhalten und zu vermitteln<sup>5</sup>. Dazu gehört auch die schweizerische Buchproduktion oder, heute gedrückt, die gesamte schweizerische Medienproduktion. Dank einer Vereinbarung von 1915 (1961 aktualisiert) mit den Buchhändler- und Verlegerverbänden der Schweiz erhält die NB die Verlagsproduktion der Verbandsmit-

1 [http://www.nb.admin.ch/slb/slb\\_professionnel/erschliessen/00670/index.html?lang=de](http://www.nb.admin.ch/slb/slb_professionnel/erschliessen/00670/index.html?lang=de)

2 <http://helveticat.nb.admin.ch/schweizerbuch>

3 <http://www.nb.admin.ch/sb-pdf>

4 Schon zwischen 2001 und 2006 konnten interessierte Abonentinnen und Abonnenten des Schweizer Buchs auf eine passwortgeschützte PDF-Version zugreifen.

5 *Bundesgesetz vom 18. Dezember 1992 über die Schweizerische Nationalbibliothek (Nationalbibliotheksgesetz NBibG)*

Die Bezeichnung der Verwaltungseinheit „Nationalbibliothek“ wurde in Anwendung von Art. 16 Abs. 3 der Publikationsverordnung vom 17. Nov. 2004 (SR 170.512.1) angepasst. Die Anpassung wurde im ganzen Text vorgenommen. Die Namensänderung wurde am 1. Januar 2007 umgesetzt.

glieder kostenlos<sup>6</sup>. Ein Bundesgesetz zur Abgabe eines Pflichtexemplars besteht nicht. Die gesetzliche Lage wird sich auch mittelfristig nicht ändern.

Am Ende des Jahres 2004 beschloss die Direktion der NB eine Projektgruppe zur Realisierung einer elektronischen Version des Schweizer Buchs einzusetzen.

Die Projektgruppe verglich anfangs 2005 das bibliografische Angebot von 45 Nationalbibliotheken. Der Vergleich zeigte auf, dass 22 Nationalbibliotheken noch eine gedruckte Version ihrer Bibliografie im Angebot hatten, 21 haben bibliografische Online-Angebote, kostenlos oder kostenpflichtig, zumeist im dynamischen HTML-Format, vereinzelt aber auch als statische PDF-Files, davon weisen acht ausdrücklich auf die Aufgabe der gedruckten Ausgabe hin. 19 Bibliotheken boten CD-ROM-Produkte an. Bei acht Bibliotheken war das Angebot nicht unmittelbar aus ihren Webseiten ersichtlich<sup>7</sup>. Die meisten Bibliotheken bieten ihre bibliografischen Produkte in verschiedenen Versionen und oder auf verschiedenen Datenträgern an.

Dass die dynamische Online-Bibliografie dem Bedürfnis der Benutzenden entgegenkommt, zeigt die Auswertung einer Umfrage, welche die NB am 31.03.2006, d.h. drei Monate nach der Inbetriebnahme der dynamischen Online-Version des Schweizer Buchs, an 99 in- und ausländischen Institutionen verschickt hatte: 49% der eingegangenen Antworten bevorzugten die Konsultation der dynamischen Online-Version, 35% die Konsultation anderer Ausgaben, 16% geben keine Antwort auf diese Frage.

Der Projektgruppe wurde sehr schnell bewusst, dass das Projekt in zwei Phasen aufzuteilen ist: in der ersten Periode bis Ende 2005 sollte eine elektronisch-dynamische Ausgabe erstellt werden, in der zweiten Phase bis Ende 2006 sollte die Aufhebung der Druckversion ins Auge gefasst und eine elektronisch langfristig archivierbare Version angeboten werden.

### **Phase 1: Realisierung der elektronisch-dynamischen Ausgabe des Schweizer Buchs**

Das dynamische Schweizer Buch online ist im Bibliothekskatalog Helveticat eingebettet. Die bibliografischen Aufnahmen, die Eingang in die Nationalbibliografie finden, entsprechen einer Teilmenge aller Aufnahmen des Bibliothekskatalogs Helveticat. Die Aufnahmen, die für die Nationalbibliografie bestimmt sind, werden im Marc-Feld 993 klar gekennzeichnet. Dank dieser klar identifizierbaren Mar-

6 Siehe: Franz Georg Maier. (1973). *Die Schweizerische Nationalbibliographie und die Gratislieferung der Verlagswerke*. In: *Festschrift Bundesrat H.P. Tschudi zum 60. Geburtstag am 22. Oktober 1973*. Bern: Bubenberg-Verlag, S. 195–202.

7 Siehe auch Zahlen von 2001 zum bibliografischen Angebot der Nationalbibliotheken: [http://www.ifla.org/IV/ifla69/papers/109g\\_trans-Knutsen.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla69/papers/109g_trans-Knutsen.pdf)

kierung können die Datensätze des Schweizer Buchs einfach erfragt werden. Mit dem Einsatz von Vectors iPortal und vorgefertigten Virtua-Expertenanfragen, sowie in Anlehnung an die IFLA-Richtlinien zu elektronischen Nationalbibliografien<sup>8</sup> konnte eine Schweizer-Buch-Suchmaske im Bibliothekskatalog Helveticat erstellt werden. Vectors iPortal ist ein Werkzeug von VTLS, mit dessen Hilfe neue „Skins“ in der OPAC-Oberfläche des Katalogs erstellt werden können.

Die Realisierung der Suchmaske wurde dadurch erleichtert, dass die NB keinem Verbundkatalog angeschlossen ist und somit die Katalog-Menüs nach Belieben und ohne Absprachen erweitern kann.

Mit der Abfrage via Schweizer Buch-Suchmaske wird eine Teilmenge aller Helveticat-Datensätze durchsucht. Diese Teilmenge entspricht den Datensätzen, die seit 2001 in der schweizerischen Nationalbibliografie angezeigt wurden und weiterhin angezeigt werden. Ab 2001 wurde die Datenerfassung neu gemäß dem Katalogisierungsstandard unter Anwendung des Regelwerks AACR2 bewerkstelligt<sup>9</sup> und die Codierungen in den Marc-Feldern konstant im Helveticat eingesetzt. Das historisch gewachsene Marc-Format, namentlich die Codierungsmöglichkeiten in den 00X-Feldern, weist bezüglich des Kriteriums „Konstanz“ in den verschiedenen Materialarten leider einige Lücken auf. Eine regelmäßige Datenerfassung sowie der Einsatz von aus Dropdown-Listen auswählbaren Codes – die Eingabe von Freitext ist fehleranfälliger – in den 00X-Marc-Feldern bedingen die Qualität der Suchresultate. Daher sind die „Backfiles“ ab 2001 abfragbar.

Die Suchmöglichkeiten der gedruckten Ausgabe sollten in der dynamischen Version aufrechterhalten und erweitert werden:

Die Suche nach einzelnen Heften ist gewährleistet. Heft 1–15, 17–24 beinhalten alle Medien, Heft 16 enthält die Jahresproduktion der Musiknoten, diese Hefte sind einzeln über eine Dropdownliste einsehbar; Heft 25 hingegen, eine Kumulation der Periodika, kann aufgerufen werden, indem das gewünschte Jahr ausgewählt und mit angekreuztem Radiobutton für „Fortlaufende Publikation“ kombiniert wird. Auch die Suche nach Jahrgängen und Epochen, nach den Dewey-Haupt- und -Unterklassen entspricht den Suchmöglichkeiten der gedruckten Ausgabe. Ab 2006 wurde die Dewey-Klassenverteilung an diejenige der Deutschen Nationalbibliografie und der Österreichischen Bibliografie angepasst, mit

8 [http://www.ifla.org/IV/ifla71/papers/073g\\_trans-Zumer.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla71/papers/073g_trans-Zumer.pdf)

Die Situation hat sich unterdessen verändert, die Verschiebung von Offline- zu Online-Publikationen entspricht dem sich abzeichnenden Trend in den Fachmedien. Daher wären Richtlinien zur Funktionalität der Oberflächen elektronischer Nationalbibliotheken notwendiger als Richtlinien zu deren Abfragemöglichkeiten.

9 Siehe: *Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek*. (2001). Jg. 87 (2000), S. 70  
Früheres Regelwerk: Katalogisierungsregeln / Vereinigung schweizerischer Bibliothekare

Ausnahme der landesspezifischen Dewey-Unterklassen für Schweizer Geschichte und Schweizer Geographie. Von 2001 bis 2005 wurden die Dewey-Unterklassen anders aufgeteilt eingesetzt, daher die Zweiteilung der Suchmöglichkeit auf der Suchoberfläche des Schweizer Buchs<sup>10</sup>. Bei den Musikalien im Heft 16 hingegen wurde ab 2001 immer dieselbe Dewey-Einteilung verwendet.

Das Titel- und Autorenregister der gedruckten Ausgabe wurde in der dynamischen Online-Version durch die Stichwortsuche ersetzt.

Außerdem sind zusätzliche Einschränkungsmöglichkeiten der Suche hinzugekommen, die in der Druckausgabe nicht vorhanden waren: die Suche kann neu nach der Sprache des Dokumentes, in Auswertung der Codierung in den Fixen Feldern 008 (MARC 21), oder nach der Form und nach dem Inhalt, codiert im Leader 06/07, in den 00X-Feldern oder im bibliotheksinternen Feld 999, eingeschränkt werden.

Die Vorteile, welche die Einbettung in den Bibliothekskatalog mit sich bringen, sind vielfältig: die Darstellung und Sortierung der Suchresultate, die sofortige mögliche Ausleihe oder Reservation der Medien, der Versand von Titellisten<sup>11</sup> in verschiedenen Formaten. Die Funktionen des Helveticats werden vollumfänglich eingesetzt, die bestehenden Synergien zwischen Bibliografie und Katalog genutzt. Die in der Lehre der Bibliografie lange vertretene Unterscheidung zwischen Bibliographie und Katalog ist heute beinahe ganz aufgehoben<sup>12</sup>. Die Vorzüge der im Katalog eingebetteten Suchmaske waren so überzeugend, dass es sich aufdrängte, auf den teuren Aufbau und den personenintensiven Unterhalt (geschätzter Aufwand: eine 100%-Stelle) eigener, mehrsprachiger Schweizer-Buch-HTML-/HTML-Seiten zu verzichten. Ein möglicher Nutzen von HTML-Seiten wäre die Titelerhebung ins „Visible Web“, allerdings bleibt das „Relevance Ranking“ via Suchmaschinen der recherchierten Titel sehr tief.

Die Suchmaske des dynamischen Schweizer Buchs wurde von den Benutzenden als einfach eingestuft. Drei Monate nach Inbetriebnahme des dynamischen

---

10 Vor 2001 verwendete die NB nach dem Vorbild Der Deutschen Bibliothek – der heutigen Deutschen Nationalbibliothek – die Systematik des deutschen Buchhandels, die anfänglich aus 24 Warengruppen bestanden hatte, in ihrer Bibliografie.

11 Während über den OPAC für die gewöhnlichen Benutzerinnen und Benutzer 200 Titel pro E-Mail verschickt werden können, liegt die Anzahl Titel die über den Helveticat-Cat, den OPAC für I & D-Fachpersonen, versendet werden können bei 1500. Die Suchresultate, die über E-Mail-Versand verschickt werden, eignen sich zur Weiterbearbeitung.

12 Siehe dazu die gegensätzlichen Positionen von: Georg Schneider, Friedrich Nestler (1999, 6. Aufl.): *Handbuch der Bibliographie*; Stuttgart : Hiersemann, S. 36; und Joris Vorstius (1930): *Der gegenwärtige Stand der primären Nationalbibliographie in den Kulturländern*. Leipzig : O. Harrassowitz, S. 27–35.

Schweizer Buchs empfanden gemäß einer Umfrage der NB 49% aller antwortenden Personen die Navigation und die Handhabung der Schweizer Buch-Suchmaske als einfach, 25% gaben keine Antwort auf diese Frage, 18% gaben an, dass das Handling der Suchoberfläche mittelmäßig und 8%, dass es sehr schwierig ist.

Das dynamische Schweizer Buch kann den Bedürfnissen der Benutzenden nach Abwägung von Aufwand und Ertrag fortlaufend angepasst werden.

### **Phase 2: Erstellung einer elektronischen, langfristig archivierbaren Ausgabe des Schweizer Buchs**

Ab 2006 ist die NB ein FLAG-Amt<sup>13</sup> (FLAG = Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget), was dem Betrieb mehr unternehmerischen Handlungsspielraum im finanziellen und personellen Bereich bringt. Hinzu kommt, dass die Kundenorientierung erheblich gefördert werden soll. Der Wechsel von der gedruckten Ausgabe des Schweizer Buchs auf die statische Version im PDF-Format ist nebst des primären Zwecks der Langzeitarchivierung im Sinne der Kundenorientierung zu verstehen. Das Produkt sollte modernisiert und der öffentliche Zugriff vereinfacht werden. Je nach Arbeitsabläufen in den Bibliotheken werden vor allem Fachpersonen der Erwerbung und Fachreferenten mit dem Ausdruck der PDF-Seiten ihres zu betreuenden Gebietes arbeiten. Die PDF-Version spiegelt die gedruckte Ausgabe größtenteils wider. Ab 2007 erscheint sie halbmonatlich, jeweils am 15. und am letzten des Monats mit der neuen ISSN 1661-8211. Jährlich werden 25 „Hefte“ ins Netz gestellt, das Heft 16 enthält die Jahresproduktion der Musiknoten, das Heft 25 eine Kumulation aller fortlaufenden Publikationen. Folgende Neuerungen sind in den PDF-Files zu verzeichnen: Während schon ab 2006 auf die Erwähnung der Standortsignatur verzichtet wurde, entfallen heute auch die Nebeneintragungen, die nur noch im Register verzeichnet werden. Zudem beginnen die Titelnummern sowie die Seitenzahlen mit jedem Heft neu. Bei der Anzeige neu eintreffender Bände mehrbändiger Werke zeigt eine fußnotenartige Beschreibung aus dem Marc-Feld 993 auf den neuen Band resp. auf die neuen Bände hin, alle Bände, auch die schon lange im Bestand weilenden, werden nochmals mitzitiert. Die Titelaufnahmen dürfen sich neu über mehrere Spalten oder Seiten erstrecken. Diese Neuerungen erbrachten Einsparungen im redaktionellen Bearbeitungsaufwand und eine automatisierte Erstellung der PDF-Files, bei der noch bestehende, handgefertigte Anpassungen aufgehoben werden konnten. 1994 bei der Einführung des Bibliothekssystems VTLS wurde schon weitgehend der „Übergang von der rein manuellen zur durchgehend automatisierten Herstellung der Bibliographie“ vollzogen<sup>14</sup>.

13 Vgl. die Flag-Pilotgruppe SMA-Meteo-Schweiz in der Zeit des New Public Managements: [http://www.flag.admin.ch/d/archiv\\_d/specialsma.pdf](http://www.flag.admin.ch/d/archiv_d/specialsma.pdf)

14 *Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek* (1995). Jg. 81 (1994), S. 13.

Dank den codierten Eintragungen im Feld 993 kann der Auszug der Titel einzelner Schweizer Buch-Hefte mit der Expertensprache erfolgen. Ein File FORMAT ISO2709 wird erstellt. Darauf werden mit einem separaten Programm die PDF-Files (Titel und Index) aufbereitet und auf einer schlichten HTML-Seite angeboten.

Die Archivierung erfolgt im digitalen Archiv zur Langzeiterhaltung elektronischer Publikationen der NB<sup>15</sup>.

### Schlussfolgerung

Die Daseinsberechtigung einer Nationalbibliografie ist dank der Online-Technologie im Vergleich zu den teilweise deckungsgleichen Datenbanken wieder unbestritten. Dennoch bleiben Zweifel bestehen, ob die Nationalbibliografie in der heutigen Gestalt den Anforderungen eines suchmaschinen-gewohnten Publikums genügen kann. Nichtsdestotrotz konnte die NB mit der Umstellung auf die elektronischen Versionen ihre Produktpalette erneuern, den Zugriff auf die Nationalbibliografie erleichtern und andererseits die Langzeitarchivierung gewährleisten. Die Abfrage der Nationalbibliografie ist zeit- und ortsunabhängig, aktueller, kostenlos und öffentlich geworden. Bei der Herstellung der Bibliografie konnten Zeitaufwand und Mittel reduziert werden. Zukünftige Änderungen und Neuigkeiten des Bibliothekssystems, der Erfassung, der Regelwerke und Formate werden das Produkt „Nationalbibliografie“ auch weiterhin bereichern, deren öffentliche Nutzung vereinfachen und attraktiver gestalten.

---

15 Siehe. Projekt E-Helvetic: [http://www.nb.admin.ch/slb/slb\\_professionnel/projektarbeit/00719/index.html?lang=de](http://www.nb.admin.ch/slb/slb_professionnel/projektarbeit/00719/index.html?lang=de)